

**Redaction: Dr. W. Levysohn.****Donnerstag den 17. September 1857.**

Hochwichtig für alle hiesigen Weinbauer.

In den winterlichen Vorträgen des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins ist, nach dem berühmten Denologen Bronner, das höchst vernünftige Verfahren mitgetheilt worden, wie in der Champagne der Weinbau betrieben wird. Dasselbst düngt und verjüngt man nicht, wie bei uns, in mehr oder weniger langen Zwischenräumen nur die stärkeren, gesünderen Weinstöcke durch Senkung, sondern man düngt und verjüngt alle Weinstöcke, also auch die schwachen dessen vorzugsweis bedürfenden, in regelmäßigen Perioden von drei zu drei Jahren. Jeder Stock wird in gewohnter Tiefe eingesenkt, ihm eine aus Dünger und Erde halb und halb gebildete Compost-Düngung gegeben, die Grube sofort wieder gefüllt und den aus der Erde hervorstehenden, zum neuen Stock bestimmten Rebenspißen der übliche Pfahl beigesteckt. Fehlt ein Stock im Garten oder soll ein anderer ergänzt werden, so lassen sich, wie beim gewöhnlichen Senken, aus einem alten Stocke durch obiges Verfahren leicht zwei neue bilden, gleichwie einleuchtend dies Verfahren besonders geeignet ist, aus schwachen Stöcken kräftige zu erziehen. Allerdings ist dasselbe ein kostspieliges durch vermehrte Arbeits- und Dungkosten, doch wer nichts in den Boden steckt, kann nichts aus ihm gewinnen, wie die Arbeit, so der Lohn, und daß dieser dem obigen Verfahren nicht fehlt, geht aus dem Umstande hervor, daß in der Champagne der Ertrag eines Morgens Weinland bis zu dem hier ganz unerhörten Ergebniß von 15 Orhofs Most steigt, und daß, während im übrigen Frankreich die berücktigte Traubenkrankheit die größten Verheerungen angerichtet hat, diese Krankheit, die wie die Kartoffelseuche, wahrscheinlich nur naturwidrigem Verfahren beizumessen, in der Champagne gar nicht zum Ausbruch gekommen ist. Es ist dies gewiß nur den stets jung und kräftig erhaltenen Weinstöcken zu verdanken, ähnlich wie gut genährte Menschen den Epidemien weniger zugänglich als andere sind. Uebrigens ist die dreijährige Düngung keinerlei luxuriöse, bedenkt man, daß auch gewöhnliche Aecker eine solche in Anspruch nehmen. Nach allem diesem kann der unterzeichnete Verein dies Verfahren nicht dringend genug der Aufmerksamkeit hiesiger Weinbauer empfehlen und dies um so mehr, als dasselbe neben einer bleibenden bedeutenden Steigerung des Weinbau-Nutzens geeignet ist, unseren durch nasse Jahre und Wurzelfröste decimirten und ungemein zurückgekommenen Weingärten in möglichst kurzer Zeit aufzuhelfen. Ein in diesem Frühjahr mit dem obigen Verfahren angestellter Versuch hat guten Erfolg gehabt: der Gärtner Schnieber auf der Lattwiese ist angewiesen, diesen Versuchsgarten hiesigen Weinbauern zu zeigen, gleichwie der Winzer Staroske in Heinersdorf bereit ist, über das obige Verfahren praktische Belehrung zu ertheilen.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Wissenschaftliches.

Ueber das Opiumessen und Opiumrauchen.*)

Von Dr. Robbelen.

Den Befennern des Islam untersagt bekanntlich ihr Glaubensbuch, der Koran, den Genuß bixiger Getränke. Die tumultuarische Scene einer trunkenen Nötte, die Muhammed's neue Lehre verspottete, soll zu diesem Verbot Anlaß gegeben haben. So lautet die Sage. Ist sie wahr, so haben wir einen Beleg mehr für den Satz: „Große Folgen aus kleinen Anlässen“; doch dürfte das Verbot immerhin auch ohne diese absonderliche Veranlassung erlassen worden sein, da das orientalische Klima, schon feurig genug, bixige Getränke entbehrlich macht, alle Verhaltensmaximen des Koran aber strenge Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten eines heißen Himmelstreichs kundgeben. Sei dem wie ihm wolle, hätte der Prophet vorhergesehen, wie und wodurch sich die Nachkommenschaft seiner Anhänger für den verbotenen Genuß entschädigen werde, ... die Sägung würde schwerlich Plag gefunden haben; denn sie hat Millionen, nicht blos Türken, sondern auch andere Völker Asiens — Chinesen und Hindus — in maßloses Verderben gestürzt, indem sie einem Surrogate, einem stellvertretenden Erlase, verabscheuungswürdiger als das schlechteste Weingeistgetränk, Thor und Thür öffnete — dem Opium!

„Aber das dürre, widerlich riechende und so ekelhaft schmelzende Opium, ein Surrogat des Weingeistes?“ O ja! ... Wer Opium in kleiner Portion genommen, wird heiter, lebhaft, redselig; sein Puls hebt und füllt sich, eine beagliche Wärme belebt seine Haut und fördert wohlthätig die Ausdünstung; vor seine Einbildungskraft treten allerlei anmuthige Gestalten und gauklerische Bilder, die den halbwachen Träumer eine Zeitlang höchst angenehm unterhalten und dann ihn einsullen in einen sanften Schlaf, aus dem er heiter und mit Appetit erwacht.

Hat diese dem Opium eigenthümliche Erweckung und Steigerung aller körperlichen und geistigen Thätigkeiten nicht die auffallendste Aehnlichkeit mit den Wirkungen unserer berausenden (weingeisthaltigen) Getränke? Gewiß, nur mit dem Unterschiede, daß das Opium viel milder wirkt, auf längere Zeit heiter stimmt und anfänglich den Magen nicht insultirt. Das Nachweh, womit der Neuling in weingeistigen Genüssen seine Ausschweifung büßen muß, kennt der angehende Opiumesser nicht. Diesen versetzte sein geistiger Rausch in die Seligkeit der Elysäischen Gefilde, und wie ist ihm heute? Er fühlt höchstens ein wenig Abspannung und Ermattung — Empfindungen, die das Verlangen nach neuem Opiumgenuß nur um so heftiger anregen.

Wird er dem Drange widerstehen? Wird er dieselben sinnigzelnden Gefühle nicht noch einmal und dann wieder und wieder bei sich hervorbringen wollen? Wird er nicht auch Andere dazu verleiten? Der Mohnsaft ist ein feiner, sich einschmeichelter Verführer; kein Wunder, daß allgemach ganze Völkerschaften die Beute seiner Täuschungen geworden!

Aber die kleine Gabe genügt nicht auf die Dauer. Um ferner jene beagliche Stimmung hervorzubringen, müssen die Portionen verstärkt werden; nun treten statt des vorigen Wohlbehagens auch hier die leidigsten Nachwirkungen: Erschlaffung, Unmuth, Kopfweh, an die Stelle. Es sind die schwächenden, betäubenden, vergiftenden Eigenschaften des Opiums, die jetzt

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Unterhaltungen am häuslichen Herd“. Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

sich geltend machen. Die Mißlaune wird unerträglich. Um sie loszuwerden, schleicht der Glende wieder und wieder seiner Unglücksquelle zu, der Genuß wird Gewohnheit, Bedürfniß, Leidenschaft — der Opiphage ist fertig und steigert seine Rationen oft bis zu enormen Quantitäten! ... Immer ärger wird seine Verstimmung, immer stumpfer sein Geist, dessen Fühläden schon lange gelitten; immer hinfalliger sein Körper, der den Tücken des schleichenden Giftes nicht länger zu widerstehen vermag. Verwirrt und verdummt, versunken in stumpfe Apathie, schleicht er wie ein Schatten umher, bis Abzehrung oder Wassersucht seinem elenden Dasein ein Ende machen.

Dr. Madden hat diese Schauer gestalten an Ort und Stelle beobachtet und in einem frühern Jahrgange des „Journal der neuesten Land- und Seereisen“ ein abschreckendes Bild davon entworfen, das hier Plaz finden möge. „Der Markt Theodassi, in der Nähe der Soliman'schen Moschee in Konstantinopel,“ erzählt er, „ist der Plaz, wo die Opiumesser sich versammeln. Auf Bänken vor den Kaffeehäusern harren sie der Träumereien, die ihrer in Gluth gesetzten Einbildungskraft die Gestalten der Huris und die Genüsse des Paradieses nach ihrer Vorstellung in voller Ueppigkeit vorführen.“ Dr. Madden nahm eines Tages daselbst mit einem halben Duzend „Theriakis“ Plaz. Ihre Geberden waren zum Erschrecken. Diejenigen, welche schon unter der völligen Einwirkung des Opiums standen, sprachen unzusammenhängend, ihre Gesichter glühten, ihre Augen hatten unnatürlichen Glanz und der gesammte Ausdruck ihrer Physiognomien war furchtbar wild. Die Wirkung erfolgt gewöhnlich innerhalb zweier Stunden und hält 4—5 Stunden an. Die Dosis ist verschieden, zwischen 3 Gran*) bis zu einem Quentchen. Ein alter Mann nahm 4 Pillen, jede zu 6 Gran, im Verlauf von zwei Stunden; er war bereits 25 Jahre Opiumesser, was ein seltener Fall ist, indem solche Leute selten über 30 Jahre alt werden. Die mit dieser Aufreizung verknüpfte moralische und physische Entkräftung soll schrecklich sein; jede Faser am Körper zittert, die Halsnerven hauptsächlich werden angegriffen und alle Muskeln spröde. Mehrere „Theriakis“, die Dr. Madden an diesem Orte sah, hatten verdrehte Hälse und eingeschrumpfte Finger. Trotzdem aber können sie ihre Angewohnung nicht lassen. Bis die Stunde kommt, wo sie ihre gewohnte Dosis nehmen, sind sie elend und hinfallig, hebt diese aber an, so glüht und lebt Alles an ihnen. Einige machen vortreffliche Verse oder halten feurige Reden an die Umstehenden, wobei sie sich für Sultane halten und im Besitze aller Harems der Welt zu sein wähnen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Nach einer Anordnung des Großherzogs von Hessen sollen von jetzt ab die Geistlichen gehalten sein, Ortschroniken zu fertigen, worin, wie in frühern Zeiten, die merkwürdigen und interessanten Ereignisse aufgezeichnet werden, welche die einzelnen Gemeinden und deren Angehörigen in der Zeit betreffen. An Orten, wo evangelische und katholische Geistliche angestellt sind, sollen von den Geistlichen beider Confessionen besondere Chroniken geführt werden.

*) Ein Gran ist der 20. Theil eines Quentchens.

Inferate.

Synagogen-Gemeinde.

Am Neujahrsfeste, Sonnabend und Sonntag den 19. und 20. d. M., Vormittags 9 Uhr Predigt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Befahren der f. g. langen Gasse ist nur den Adjacenten derselben gestattet und wird für das Fuhrwerk Fremder hiermit verboten.

Brauerei und Schank

des Dom. Niebusch sollen zum 1. Oktober 1857

anderweitig verpachtet werden, die Bedingungen sind beim Wirthschaftsamt einzusehen.

Das Dominium.

Bei W. Levysohn ist vorrätig:

Die

Lustfeuerwerkerei

für

Feuerwerker und Dilettanten oder

Anleitung, wie man mit wenigen Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern zur Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste zubereiten kann.

Achte vermehrte und verbesserte Auflage herausgegeben von

Friedr. Harzer.

Preis 20 Sgr.

Zum Einpacken von Weintrauben eignet sich besser noch als Weinblätter die Schnitzel von reinem weißen Papier, indem sie die Trauben trockner erhalten, als es Blätter thun.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

In der Stärkfabrik der Unterzeichneten werden von jetzt ab täglich, außer Sonntags, Kartoffeln in jeder Quantität angekauft und abgenommen.

Ndr.-Alt-Schau im September 1857.

Klinghardt & Krieg.

Auktion

im vormaligen

Gasthose zu den Drei Bergen

Montag den 21. Septbr. c.,

von Vormittag 9 Uhr ab,

von Meubels: bestehend in Sopha's, Stühlen, Tischen, Spiegeln, Bettstellen u. dergl. Ferner Betten, Koffhaarmatratzen, Koffhaare und div. andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung.

Opitz,

Auktions-Commissarius.

Bei J. H. Geiger in Lahr ist erschienen und in der Buchhandlung von W. Levysohn zu haben:

Galvano-Epikalymmatik oder hydro-elektrische Metallüberziehung, Vergoldung, Versilberung, Verplatinirung, Verkupferung, Vermessingung, Verbleiung, Verzinnung, Vernickelung, Verzinkung u. s. w. auf galvanischem Wege. Ausführlich bearbeitet für den Gewerbsmann. Nebst dem Neuesten und Wissenswürdigsten über Galvanoplastik, Galvanotypie, Stylographie, Galvanographie, Glypographie, Helioplastik, Heliochromie etc. von Dr. C. F. Hähle. Zweite sehr vermehrte Auflage. Mit 24 lith. Abbildungen — 25 Sgr.

Dies Buch wird als das beste, praktischste und faßlichste in diesem Fache für Gold-, Silber- und Messingarbeiter, Juweliere, Optiker, Uhrmacher, Drahtarbeiter u., dann aber auch für Buchdrucker, Schriftgießer, Dilettanten der Galvanoplastik u. bezeichnet. Unter Anderm dürfte die Erfindung des Verfassers, das Entgolden auf galvanischem Wege, für Viele von großer Wichtigkeit sein.

Mein reiches Lager von Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren, von Aktendeckeln und Packpapieren empfehle ich zur geneigten Abnahme die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass meine Frau heute von einem Knaben glücklich entbunden worden ist.

Grünberg, den 12. September 1857, **Cronheim.**

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätig:

Carlo Pisacane (Dberst).

Der Krieg in Italien 1848—1849. Aus dem Italienischen von A. Clossmann. 20 Bogen in 8., mit 2 Karten. Thur, Verlag von E. Hög. geh. 18 Sgr.

Der Verfasser dieses namentlich für Militärs höchst interessanten Werkes ist derselbe Mann, der bei den jüngsten politischen Ereignissen in Italien sein noch junges, dem unglücklichen Vaterlande gewidmete Leben verlor; sein Name ist durch die einheimische und ausländische Publizistik hinlänglich bekannt geworden.

Zwei ehrliche, tüchtige Arbeiter, die möglichst auch mit Kellerarbeiten Bescheid wissen, finden sofort gegen gutes Lohn Beschäftigung. Bei wem? weiset die Exped. d. Bl. nach.

Weizen- und Roggenmehl,

sehr schön weiß,

von erstem p. Pfd. 1½ Sgr.,

2. letztem p. 16 Pfd. 12½ Sgr.

empfeht **G. W. Pöschel.**

Am 15. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 34te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12½ Sgr.

Inhalt.

Baden.	Seite
Grossherzoglich Badische 50 fl. Loose	147
Fürstlich Fürstenberg'sches 3½ % Anlehen von 2 Mill. fl.	148
Bayern.	
Freiherrlich von Freiberg-Eisenberg'sches Anlehen von 110000 fl.	148
Freiherrlich von Thüngen'sches 4 % Anl. von 200000 fl.	148
Belgien.	
Stadt Lütticher 80 Fr. Loose	146

Kurfürstenthum Hessen.	Seite
Kurfürstlich Hessisches Staatsanlehen vom 1. März 1849 von 500000 Thlr.	146
Sachsen.	
Sächsische unzinbare Kammerkredit - Kassenscheine Litt. E.	148
Württemberg.	
Württembergische Gefäll- und Zehent-Obligat. I. Serie 4½ % Kaulla'sches Anlehen von 300000 fl.	148

Donnerstag den 17. Septbr. Grosses Concert

vom Musik-Direktor Hrn Steffens
mit seiner Capelle aus Cossen.

Nachher **Ball.**

Programme an der Kasse.
Anfang Abends 7 Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr.

Bei freundlicher Witterung bei Be-
leuchtung im Garten.

Zum Abendbrod Gänse- und En-
tenbraten.

Zu freundlichem Besuch ladet erge-
benst ein **H. Künzel.**

Concert-Anzeige.

Grünberg. Sonntag, den 20. d. M.
im Königsäle des Herrn Künzel

großes Concert

auf der Violine des

Gustav Dressler (aus Lüben)

Schüler des Königl. Concertmeisters

Herm. Hub. Ries in Berlin.

Entree: 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz
5 Sgr., 3. Platz 2½ Sgr.

Anfang 7 Uhr Abends.

Kalender für 1858!

Bei W. Levysohn in den 3 Ver-
gen ist soeben eingetroffen:

Der Bote. Ein Volkskalender für
das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblät-
tern. Preis, mit Papier durchschos-
sen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für
1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis
12½ Sgr.

Heymann's Terminkalender für
Juristen für 1858. Elegant in
Leinwand gebunden mit Bleistift.
22½ Sgr. Mit Papier durchschos-
sen 27½ Sgr.

Ein Paar engl. Rumtgeschirre
mit Neusilberbeschlag, sauber gearbeitet,
Jagdtaschen, Reisekoffer empfiehlt zu
möglichst billigen Preisen

Heinrich Wandel,
Sattler und Wagenbauer,
Breslauerstraße.

Frischen Elb-Caviar
empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Reise Ausschnitt-
Trauben kauft
Eduard Seidel.

Auf Spanischen Doppel- und
Holsteiner Saat-Roggen,
von ersterem pro Morgen 8—10, von
letzterem 10—12 Berl. Mehlen Ausfaat,
nehme ich auch in diesem Jahre Auf-
träge entgegen und liefere à Berl. Scheffel
2½ Thlr. ab hier excl. Emballage. Bestel-
lungen werden recht bald franco erbeten.

H. Mertsching
in Sommerfeld.

Pflaumen kaufe in dieser Woche
nicht — erst in nächster.
Eduard Seidel.

Pulverbörner, Schrotbeutel
und Kupferhütchen empfiehlt
S. Hirsch.

Alizarindinte
empfangt wieder **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:
Carl Decker neben der Post, 54r 8 Sgr.

Christkatholischer Gottesdienst
(Erntefest)
Sonntag den 20. September Vormit-
tag 9 Uhr
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene
Den 17. Aug. Tuchmacher C. Nitschke eine

Z., Ottilie Emma. — Den 23. Königl. Reute-
nant u. Kaufmann E. A. J. Martini eine Z.,
Helene Alwine Aug. — Den 24. Tischlerges.
R. Burger ein S., Gustav Adolph. Den 25.
Kaufmann J. A. Rothe eine Z., Ottilie Ida.
— Den 2. Septbr. Tagelarb. A. Kaufmann
aus Kawade ein S., Carl Aug. Wilh. — Den
3. Kürschnermstr. J. L. Pietsch eine Z., Ida
Selma. — Den 6. Häusler G. F. Stein in
Wittgenau eine Z., Maria Bertha. — Den 7.
Dienstknecht J. C. Schulz in Kawade ein S.,
Joh. Carl Heinr. Cinn. J. C. Großmann
in Kawade ein S., Joh. Fried. Ernst. Den
9. Häusl. J. G. Schreck in Kawade eine Z.,
Ernestine.

Getraute.

Den 10. Septbr. Tuchfabr. R. A. Reck-
zeh mit Joh. Carol. Mathilde Augspach. Tag-
gearb. J. C. E. Mertsching mit Joh. Jul.
Tischersch. Maurergef. J. C. F. A. Schatz mit
Joh. Ernest. Cinnth.

Gestorbene.

Den 8. Septbr. Der unverheh. Einweh-
nertochter C. W. Bieft Z., Anna Ernest. Aug.
Marie 3 J. 9 Z. (Scharlachfieber.) Des Cinn.
J. A. Strugalle zu Kramppe Z., Joh. Ernest. 11 Z.
(Schlagfluß.) Des verst. Häusl. J. C. Jellen-
berg zu Kawade S., Christ. Wilh. 9 J. 22
Z. (Ruhr.) — Den 12. Des Kürschnermstr.
J. D. Kahner S., Gustav Eduard 15 J. 7 M.
20 Z. (Scharlachfieber.) Des verst. Cinn. J.
G. Hoffmann Wwe., Anna Rosina geb. Berg-
mann 71 J. 7 M. 4 Z. (Wasserfucht.) Des
Seilergef. J. Wittich Z., Anna Aug. Eissab.
3 J. 6 M. (Gehirnentzündung.) Den 13.
Des Schmiedemstr. J. F. W. Schulz zu Ka-
wade S., Joh. Frid. Wilh. Leonhard 3 J.
11 M 12 Z. (Ruhr.) Des Schmiedemstr. J.
F. W. Schulz zu Kawade Z., Joh. Aug. 1
J. 3 M. 15 Z. (Ruhr.) Den 14. Des
Kutschner G. Wisefner zu Kawade Z., Joh.
Christ 2 J. 19 Z. (Ruhr.) Den 15. Des
Maschinenbaueh. A. Pohl zu Berlin Z., Amalie
10 J. 8 M. 13 Z. (Scharlachfieber.) Des
Gärtner J. C. Nitschke zu Kawade S., Ernst
Aug. Bernh. 3 J. 22 Z. (Ruhr.) Cinn. J.
C. Tiege 63 J. 3 M. (Abgehrung.) Des Kel-
lerarb. J. C. Hoffmann Ehefr., Marie Eissab.
geb. Zachmann 49 J. (Verunglückt.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 15. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspr. Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr. Hr. Kreis-Vic. Lic. Bernstein.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 14. September.						Görlitz, den 10. September.						Sorau, den 11. September.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	2	23	6	2	4	6	3			2	20		2	23	9	2	17	6
Roggen	1	20		1	15		1	25		1	20		1	20		1	17	6
Gerste, große . . .	1	18		1	16		1	22	6	1	17	6	1	17	6			
" kleine . . .																		
Hafer	1	5		1	3		1	10		1	5		1	6	3			
Erbsen	2	15		2	13		2	22	6	2	15							
Hirse																		
Kartoffeln		22			13			20			16			24				
Heu, d. Str.	1	2		1														
Stroh, d. Sch. . . .	4	15		4														